

4. Versorgungsgebiet 9 Stadtfeld-Ost



Struktur, Bedarf & Leistung

Das Versorgungsgebiet 9 zeichnet sich im Stadtvergleich durch den höchsten Anteil an Kindern & Jugendlichen aus. **In Stadtfeld Ost leben derzeit 5.126 Kinder und Jugendliche im Alter von 10-27 Jahren, wobei die Tendenz steigend ist. In fast allen untersuchten Parametern zur sozialen Situation des Wohngebietes liegt Stadtfeld-Ost unter dem städtischen Durchschnitt. Lediglich der Anteil ausländischer Mädchen und Jungen ist mit 5,9 % höher als in anderen Teilen der Stadt und wird im Zusammenhang mit dem Flüchtlingszustrom und den bleiberechtigten Asylsuchenden in den nächsten Monaten und Jahren enorm ansteigen. Auch der Anteil der alleinerziehenden Elternteile (1.560) ist mit 10,1 % relativ hoch.** Obwohl die Gegend damit nicht als signifikant von sozialen Problemen betroffen bewertet werden kann, resultieren aus verschiedenen Konfliktfeldern zahlreiche Spannungen vor allem in den Mehr-Kind-Familien, wo es den Eltern bzw. den Alleinerziehenden oftmals nicht möglich ist, ihren Kindern eine anregende und fördernde Atmosphäre, finanzielle Sicherheit und somit spätere, gute Entwicklungschancen zu bieten. Diesen Konflikten und Problemen stehen vor allem die Heranwachsenden hilflos gegenüber. Spielen in einem sanierten Stadtgebiet heißt, festgelegt auf begrenzte, strukturierte und funktionalisierte Spielorte zu sein, bedeutet eine anregungs- und abenteuerlose Umwelt für Kinder und Jugendliche und stößt oftmals auf Konflikte mit den Anwohnern. Die soziale Infrastruktur des Stadtteils mit der Ausstattung an KITAs, Schulen, Kirchen, Sportstätten, Seniorentreffs ist gut, aber insbesondere hinsichtlich der Einrichtungen für Kinder und Jugendliche ausbaufähig. Der hohen Zahl an jungen Menschen und deren steigender Tendenz sind die vorhandenen Räume nicht gewachsen.

Die soziale Charakteristik des Stadtteils deckt sich hier weitestgehend mit den Erfahrungen der MitarbeiterInnen des Spielwagen e.V. im Rahmen ihrer langjährigen Tätigkeit im Sozialraum. Im Folgenden werden wir die Zielgruppen näher und ausführlicher darstellen und sozialpädagogische Handlungsstrategien und Hilfestellungen entsprechend des SGB VIII §§ 11 – 16 ableiten, wobei folgende grundlegende strategische Zielstellung sichtbar wird, die als **Leistung** für die Landeshauptstadt Magdeburg erbracht werden soll:

Der Spielwagen e.V. bereichert das Versorgungsgebiet durch das Betreiben einer Einrichtung mit einem breiten Spektrum an sozialpädagogischen, familienbildenden, generationsübergreifenden, kulturellen und gemeinwesenorientierten Angeboten. Es werden Räume und Angebote zur Verfügung gestellt, die Kindern, Jugendlichen und Familien heterogenen kulturellen und sozialen Hintergrunds sowohl die Möglichkeit zu Begegnung, Kommunikation und Interaktion bieten als auch die Gelegenheit zur Ausbildung von sozialen, kulturellen, musischen und motorischen Kompetenzen eröffnen. Hierbei werden Werte eines respektvollen und wertschätzenden Umgangs miteinander, Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft, Kreativität, Phantasie, künstlerische Aneignungs- & Auseinandersetzungsformen, Spaß, Entspannung, Bewegung, Bildung & Kultur vermittelt. Mit ihrem gemeinwesenorientierten und generationsübergreifenden Ansatz wird ein wesentlicher Beitrag zur Ausprägung demokratischer zivilgesellschaftlicher Verhältnisse geleistet.

Diese Leistungen werden im Folgenden detaillierter beschrieben.

Zielgruppen, Ziele, Angebote & zeitlicher Umfang

Der Träger strebt an im Jahr 2017 und 2018 je 48 Wochen zu öffnen und je 2.880 gebundenen Stunden zu leisten. Diese teilen sich in 288 Stunden hinausreichende Arbeit, 288 Stunden Hilfen im Einzelfall und 2.304 Stunden Basisangebot auf. Bedarfsgerechte Anpassungen sind möglich und wahrscheinlich.

Zielgruppe	Pädagogische Beschreibung & Reflektion	Bedarfe & wichtigste Zielsetzungen	Konkrete Angebote
Mädchen und Jungen von 5-16 Jahren	<p>Die Mädchen und Jungen sind neugierig, kontakt-, bewegungs- und gestaltungsfreudig. Sie suchen den kontinuierlichen menschlichen Kontakt, manchmal auch Halt – bei Erwachsenen und in der Gleichaltrigengruppe, nehmen aber auch den Kontakt zu jüngeren oder älteren Kindern gerne an. Sie leben bei alleinerziehenden Eltern, in Mehrkind- und/oder Patchworkfamilien, gehen vorwiegend in Sekundar- oder Förderschulen. In den meisten Fällen haben sie eine starke Eigenverantwortung für ihren Tagesablauf und eine eigene Zeitplanung. Häusliche Probleme im Umgang mit Eltern oder Geschwistern sind nicht selten. In einigen Fällen gibt's es Beobachtungsbedarf hinsichtlich der Sicherung des Kindeswohls.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Kontakte & Beziehungen</u> herstellen, erhalten und vertiefen • <u>Werte, Regeln & Grenzen</u> vermitteln • Primärerfahrungen ermöglichen • <u>Soziales Lernen & soziale Kompetenzen</u> vermitteln • motorische und praktisch-handwerkliche <u>Fähigkeiten</u> ausbilden • <u>informelles Lernen</u> in jeder Hinsicht unterstützen • Möglichkeiten zum <u>Ausprobieren, Erlernen, Erfahren</u> schaffen • vorhandene <u>musikalische & motorische Kompetenzen</u> erweitern 	<ul style="list-style-type: none"> • Offener Tür-Bereich • Trommelkurs • Sonntagstheater • Garten & Natur (Hochbeet, Kräutergarten), urban gardening • Kochen & Ernährung • Kreativangebote, Basteln, Töpfern • Bewegungsangebote • Projekte zu den Themen Sexualität, Gewalt, Aggression, Diskriminierung • Ausflüge, Ferienfreizeiten
Unter 5-jährige mit ihren Eltern	<p>Eltern mit kleinen Kindern leben in Stadtfeld in sehr unterschiedlichen sozialen Lebenssituationen – es gibt klassische vollständige Familien, alleinerziehende Eltern, Mehrkindfamilien, diverse Patchwork-strukturen. Das Einkommensniveau ist vergleichsweise gut, viele Familien gehören zum sogenannten Bildungsbürgertum. Aber auch Studenten und Empfänger von staatlichen Transferleistungen leben in Stadtfeld. Verbindendes Element sind die Kinder und die Sorge um die günstigsten Bedingungen für das Heranwachsen des Nachwuchses.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen von <u>Begegnung, Austausch und Kommunikation</u> • <u>Familienbildung, Stärkung des Familiensystems & der Eltern-Kind-Beziehung</u> fördern • <u>gesunden Entwicklung und Kompetenzerwerb</u> ermöglichen • genderspezifische & körperliche Entwicklungsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern-Kind-Sport • Babyzeichensprache • Krabbelgruppen • Stillgruppe • Kleinkindgruppe • Kleinkind-Ballsport

Eltern	<p>Mütter und Väter mit verschiedenen sozialen Hintergründen. Die Lebenssituation von Familien mit zum Teil mehreren kleineren Kindern wird häufig von verschiedenen Schwierigkeiten und Risiken erschwert. Ökonomische und soziale Fragen finden oftmals keine leichten Antworten – es geht um Erwerbstätigkeit, soziale Kontakte, Erziehungskompetenz, Integration und Beteiligung, kulturellen Anschluss an die Gesellschaft. Familien suchen Austausch, Kommunikation, Beratung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen von <u>Begegnung, Austausch und Kommunikation</u> • Beratung, Hilfe und Unterstützung • Unterstützung von <u>Bildung und Selbsthilfe</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Familienbildung • Abendkurse (Erste Hilfe für Babys, Bildung & Teilhabe, GFK) • Impfkritischer Elternstammtisch • Elternzeit (Yoga etc.)
Anwohner & Gemeinwesen	<p>Alle Bewohner des Stadtteils, Händler, Gewerbetreibende, soziale Akteure, Nachbarn.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Identifikation der Menschen</u> mit ihrem Stadtteil befördern • <u>lebendiges Gemeinwesen</u> fördern • Beitrag zum <u>Wohlbefinden und zur Lebenszufriedenheit</u> leisten 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittel retten Magdeburg • Urban Gardening, Flüchtlingsgärten • Willkommensbündnis Stadtfeld • Spielplatzpatenschaft, Spielplatzgestaltung • Kinder- & Familienfeste • Kinderartikelbörse, Trödelmärkte • Sonntagstheater • Familienstaffellauf • Familienfeiern • Kontaktstelle des DKHW
Schulklasse n, KITA-Gruppen, Netzwerkarbeit	<p>Kinder & Jugendliche aus Schulklassen, Hort- und Kindergartengruppen, Vereinen & Sozialeinrichtungen (auch stadtteilübergreifend)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Vorhandene Ressourcen</u> in den Dienst anderen Einrichtungen stellen • <u>Sozialkompetenz</u> fördern • <u>Orientierungshilfen</u> ermöglichen • <u>Kulturelle, musikalische & sportliche Teilhabe</u> fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Fußballturnier • Berufsorientierung • Workshop Selbstverteidigung • Projektarbeit • Kontaktstelle des DKHW
Gemeinnützige Stundenableister	<p>Menschen jeden Alters mit gerichtlich auferlegten Geldbußen, die in gemeinnützige Arbeitsstunden umgewandelt worden sind. Sie kommen oftmals aus deprivierten sozialen Verhältnissen und sind dankbar für wohlwollendes menschliches Entgegen-kommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Werte, Regeln & Grenzen</u> vermitteln • <u>Arbeitsweltbezug</u> fördern • <u>Einbindung ins Team, Einhaltung eines Tagesrhythmus', sinnvolle Beschäftigung</u> fördern • <u>Selbstverantwortung</u> stärken • <u>Perspektiven</u> aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitung & Begleitung bei der Ausführung gemeinnütziger Arbeiten • Hilfe, Beratung & Begleitung in Fragen der individuellen Lebensbewältigung & -gestaltung
<p align="center">Die konkreten Handlungsziele werden im Zusammenleben und –arbeiten mit der Zielgruppe jeweils aktuell spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar vereinbart.</p>			

Methoden & Arbeitsweisen

Methodisch werden für die Umsetzung der dargestellten Handlungsansätze und Maßnahmen die klassischen Methoden der Sozialarbeit – Gruppenarbeit, Einzelfallhilfe und Gemeinwesenarbeit – angewandt. Grundlegend wird eine regelmäßige verlässliche Öffnungs-, Präsenz- und Angebotszeit vorgehalten, die eine ungezwungene niedrigschwellige Begegnung der NutzerInnen mit den pädagogischen Betreuern ermöglicht. Der Zugang ist freiwillig, unentgeltlich und ohne Erfüllung bestimmter, wie auch immer gearteter, Voraussetzungen möglich. Um den Kontakt zu den Zielgruppen herzustellen und zu erhalten sind Offenheit, Beziehungsarbeit, Anwendung von Techniken der Gesprächsführung und Kommunikation von großer Bedeutung. Die Nutzerinnen und Nutzer können partizipativ und demokratisch an allen relevanten Fragen der Angebotsgestaltung beteiligt sein. Methodische Ansätze der Erlebnis-, Natur- und Spielpädagogik fließen in die Angebote ein. Ferner werden Methoden des Sozial- und Projektmanagements angewandt. Um die Einrichtung und ihre Angebote unter den Ziel- und Nutzergruppen bekannt zu machen, werden zahlreiche Methoden der Öffentlichkeitsarbeit benutzt – Aushänge, Flyer, Pressearbeit (Volksstimme, ottokar, dates, mdr etc.), social media (twitter, facebook). Außerdem werden Neuigkeiten auf der Webseite des Spielwagen e.V. gepostet und regelmäßige Newsletter per E-Mail an Interessierte verschickt. Die Mitarbeit in einschlägigen Gremien ist ein Teil der aktiven Öffentlichkeitsarbeit. Die Beteiligung an Netzwerken und die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen ist ein selbstverständliches Qualitätskriterium und für die Wirksamkeit der sozialpädagogischen Arbeit unerlässlich. Hier seien vor allem genannt: Jugendamt - Streetworker, Sozialzentrum, andere Bereiche und Einrichtungen des Vereins, Gemeinwesen-AG, Bürger für Stadtfeld e.V., Freie Träger und Einrichtungen in Magdeburg (CVJM, Heizhaus, Kinderhaus, Magnet etc...), Schulsozialarbeit, StadtJugendRing e.V., JugendInformationsZentrum, Beratungsstellen, Freiwilligenagentur, Jugendforum, LKJ, KJR Sachsen – Anhalt e.V., Hochschule Magdeburg – Stendal, Universität Magdeburg, KITAs, Horte, Schulen, Händler & Gewerbetreibende, Wohnungsunternehmen, Spender & Sponsoren.



Rahmenbedingungen & Ressourcen

Für die Umsetzung der dargestellten sozialpädagogischen Handlungsansätze und Maßnahmen bedarf es des Einsatzes von räumlichen, personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen, die im Folgenden näher dargestellt werden sollen.

Räume, Gelände & Ausstattung

Im Kinder- & Familienzentrum „Emma“, das der Spielwagen e.V. seit 1990 am Schellheimer Platz als Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit betreibt, sind dafür hervorragende Bedingungen gegeben. Der Schellheimer Platz mit seinen Spielflächen, den alten Bäumen und seinem Treffpunktcharakter übt geschichtlich gewachsen eine starke Magie auf die Bewohner aus. Der Platz bietet Begegnungsmöglichkeiten für ein achtungsvolles Miteinander der Generationen. Der Spielwagen e.V. fördert diese Möglichkeiten bereits seit Mitte der 80er Jahre durch Spielaktionen wie Theaterprojekte, Seifenkistenrennen, Konzerte, Kinderausstellungen und Festlichkeiten. Die Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss eines Ende der 90er Jahre sanierten Mietshauses an der Ecke Schellheimer Platz/Annastraße. Durch einen Mauerdurchbruch sind ein Ladenlokal und eine ehemalige Wohnung zu etwa 150 qm Fläche verbunden worden. Große Schaufenster zu zwei Seiten geben den Passanten einen guten Einblick in die Räume und bieten hervorragende Möglichkeiten Informationen und gestalterische Elemente publikumswirksam unterzubringen. Die Räume zeichnen sich im Wesentlichen durch schlichte Farben, sparsame Gestaltung und sowohl zweckmäßige als auch kindgerechte Möblierung aus. Die Räume sollen ganz unterschiedlichen Veranstaltungen den richtigen Rahmen geben können.

- Foyer (mit Tischen, Stühlen, Fensterbänken, Aushängen, Ausstellungen etc.)
- Spiel-, Aktions-, Theater-, Krabbel-, Seminar- und Beratungsraum
- ein Multifunktionsräume (mit großen Tischen, Materialregalen und Schränken), Kletter- und Spielraum, Werkstatt, Materiallager
- Büro, Küche, Toiletten (Jungen, Mädchen, MitarbeiterInnen)

Vor dem Eingang zur „Emma“ gibt es ein breiteres Stück Fußweg, das punktuell zum Spielen mit Kindern genutzt werden kann. Über einem Schaufenster wurde eine Jalousie als Sonnenschutz angebracht, darunter kann sehr gut mit Kindern gebastelt und gemalt werden. Zum Ensemble gehört außerdem noch ein kleiner umzäunter und mit Büschen und Rasen bepflanzter Vorgarten, der für kleine Garten- und Naturprojekte ideal geeignet ist und auch hin und wieder für abendliches Grillen und Gespräche mit Eltern und Anwohnern zur Verfügung steht.

Neben der alltäglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung ist es ein wichtiges Anliegen des Vereins, Begegnung und Kommunikation in öffentlichen Raum zu unterstützen. So wird der Schellheimer Platz insbesondere in der warmen Jahreszeit für Spiele, Aktionen und Feste genutzt.

Personal

- Leiter*in mit 0,25 VZÄ, 10h
- 2 Sozialarbeiter*innen mit je 0,875 VZÄ, 35 Wochenstunden, die einschlägige fachliche Qualifikationen aufweisen und über die Kriterien der persönlichen Eignung verfügen. Zusätzliche Kompetenzen, z.B. in Veranstaltungs- und Projektmanagement, alternativer Pädagogik o.ä.
- Pädagogische PraktikantInnen, ehrenamtliche HelferInnen

Die jährliche Gesamtarbeitszeit der hauptamtlichen MitarbeiterInnen beträgt bei 2,0 VZÄ = 3.376 Stunden. Davon sind 2.880 gebundene Stunden und 496 ungebundene Stunden zu leisten.

Die MitarbeiterInnen werden vergütet in Anlehnung an den TVÖD. Regelmäßig 1x jährlich findet eine Teamfortbildung aller MitarbeiterInnen des Vereins zu verschiedenen aktuellen Themen statt. Die PädagogInnen haben außerdem die Möglichkeit, aktuelle thematische Weiterbildungsveranstaltungen, Tagungen, Workshops zu besuchen.

Finanzen

Für die Erbringung der dargestellten Leistungen benötigt der Spielwagen e.V. eine Förderung durch die Stadt Magdeburg in Form eines Leistungsentgeltes **für 2017 in Höhe von 126.054,13 € und für 2018 in Höhe von 126.054,13 €**. für das Kinder- & Familienzentrum „Emma“.

Dokumentation & Qualitätssicherung

- Monatliche inhaltliche und zielgruppenbezogene Dokumentation der Angebote und der Arbeitsstunden (aus datenschutzrechtlichen Gründen werden außer in Fällen gesetzlicher Verpflichtungen keine personenbezogenen Daten erhoben und weitergeleitet)
- Wöchentliche, bei Bedarf tägliche Absprachen in den Einrichtungsteams
- 14-tägige Dienstberatung mit allen Mitarbeiterinnen des Vereins, organisatorische Absprachen, Fallbesprechungen, inhaltliche und methodische Reflexion, thematische Diskussionen
- Gespräche mit der Zielgruppe (ständig), Befragungen zu bestimmten Anlässen
- Sachberichte mit Darstellung der erbrachten Leistungen, Reflexion von Abläufen, Ergebnissen, Tendenzen; Jahresbericht
- Zu bestimmten Anlässen: Interviews, Fotos, Reportagen, Filme mit Aussagen der Zielgruppen und der Öffentlichkeit zu den Angeboten der Einrichtung

Die Fortschreibung der konzeptionellen Grundlagen der Arbeit findet in einem laufenden Prozess statt. Basis dafür sind die Praxisreflexionen, die Auswertungen von Veranstaltungen und Projekten, Gespräche, Befragungen, Beobachtungen. Die Zielgruppen werden an diesem Prozess entsprechend der Möglichkeiten beteiligt. Hierzu können z.B. Fragebögen und Interviews gezielt eingesetzt werden.